

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 33 (2020)
Heft: [7]: Park statt Kanal

Rubrik: Preisträger

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Preisträger

Park statt Kanal

Die Renaturierung der Aire bei Genf ist ein Erfolg geworden. Sie hat schon einen Strauss von Preisen und zur Krönung nun den Landschaftspreis des Europarats erhalten – eine schöne Überraschung, hat die Schweiz doch zum ersten Mal an der Ausschreibung teilgenommen. Worin besteht die Attraktion der Aire? Da ist einmal der wunderbare Park. Das Flüsschen wurde aus dem Kanal in ein breites Bett entlassen, wo es seinen Lauf selbst bahnt. Bagger hatten Furchen im Rautenmuster vorgespurt, um dem Wasser viele Rinnen anzubieten. Schon ein Jahr später hatte die Strömung Kies, Sand und Schlamm verschoben und das Muster überformt. Das faszinierende, an Land Art erinnernde Gelände ist wie ein Freiluftlabor, das die Menschen teilhaben und über natürliche Vorgänge staunen lässt.

Darüber hinaus schützt die neue Gestaltung die angrenzenden Gemeinden im Fall eines Hochwassers, und der ökologische Umbau hat für die Tier- und Pflanzenwelt günstige Ökosysteme wiederhergestellt. Ursprünglich sollte der Kanal aufgefüllt werden und verschwinden. Der realisierte Entwurf gewann die Ausschreibung, indem er den menschlichen Anteil an der Land-

schaftsgeschichte nicht leugnete, sondern ihn im Gegenteil hervorkehrte und neue Qualitäten daraus schlug. Der Kanal wurde zur Flaniermeile. Über Stufen gelangt man ans Wasser, ruht auf Bänken oder unter einer Pergola, grilliert an Feuerstellen, spaziert und joggt auf dem breiten Weg. Die Bevölkerung mag den lang gezogenen Park am Rand der Grossstadt.

Anstatt sich auf ein technisch-ökologisches Vorgehen zu beschränken, holten Planerinnen und Auftraggeber zur landschaftsgestalterischen Geste aus und bauten einen Freiraum in der Agglomeration mit grossem Gewinn für die Natur und den Menschen. Das Gelände bietet die schöneren Anblicke als zuvor und mehr Raum für Erholung und Bewegung. Der Park bereichert die Umgebung aber auch unter dem Blickwinkel der Standortattraktivität und des Städtebaus: Er spürt den Aufbau eines neuen Stadtteils für mehrere tausend Bewohner vor.

Auf europäischer Ebene ausgezeichnet wird die Renaturierung der Aire auch, weil sie auf beispielhafte Weise multidisziplinär und grenzüberschreitend geplant wurde. Beteiligt waren Fachleute aus den Bereichen Landschaftsarchitektur, Biologie, Ingenieurwesen und Architektur sowie

etliche Zuständige seitens der beiden Länder, des Kantons Genf und der Standortgemeinden. Die Jury hofft, dass sie ihre Zusammenarbeit über die Phase der Planung und Gestaltung hinaus fortsetzen. Rahel Marti

Renaturierung der Aire, 2001–2015

Auftraggeber: Kanton Genf
 Projektpartner: Gemeinden Bernex, Confignon, Perly-Certoux, Onex; Kanton Genf; Genfer Gemeindeverband, Archamps (F); Verein zum Schutz des Flusses Aire und seiner Nebenflüsse, Confignon; Pro Natura Genf; WWF Genf; Bürgervereinigung «Vivre à Lully»; Bauernverband AgriGenève, Satigny; Verband Genfer Gemüseproduzenten, Perly
 Planungsgruppe «Groupement Superpositions»: Architektur und Landschaftsarchitektur: Georges Descombes, Genf; Atelier Descombes Rampini, Genf
 Ingenieure: B + C Ingénieurs, Onex; ZS Ingénieurs Civils, Onex
 Biologie: Biotec biologie appliquée, Delémont
 Baukosten: Eur 65 Mio.

- 1 Grenze Schweiz–Frankreich
- 2 Pont de Lully
- 3 neues Flussbett mit Rautenmuster
- 4 A1, Verzweigung Perly